BEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS BIS 2060

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Statistisches Bundesamt
BEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS BIS 2060

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Inhalt

Kurzfassung ................................................................................................................. 5

Einführung .................................................................................................................... 9

1 Mitten im demografischen Wandel ........................................................................ 11

2 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ......... 13
   2.1 Entwicklung der Bevölkerungszahl .......................................................... 15
   2.2 Veränderungen im Altersaufbau ............................................................... 17

3 Annahmen zur Entwicklung der Geburten, der Lebenserwartung und der Wanderungen ................................................................. 27
   3.1 Geburten ................................................................................................. 27
   3.2 Lebenserwartung .................................................................................. 34
   3.3 Außenwanderung .................................................................................. 37

Anhang A: Liste der Varianten und Modellrechnungen .................................. 43

Anhang B: Tabellen .................................................................................................. 45

Anhang C: Glossar ................................................................................................... 57

Anhang D: Animierte Bevölkerungspyramide im Internet .............................. 61
Bevölkerung Deutschlands bis 2060
Statistisches Bundesamt 2015
Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung beruht auf Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland, woraus sich insgesamt acht Varianten der zukünftigen Entwicklung ergeben. Außerdem liegen drei zusätzliche Modellrechnungen für analytische Zwecke vor.


wird demnach von 894 000 im Jahr 2013 auf fast 1,1 Millionen Anfang der 2050er Jahre steigen und danach bis zum Jahr 2060 auf knapp 1,0 Million zurückgehen.


Die Höhe der Zuwanderung beeinflusst damit das Ausmaß der Schrumpfung bereits ab 2030 spürbar. Jedoch kann auch ein jährlicher Wanderungssaldo von 300 000 Personen die Schrumpfung der Bevölkerung im Erwerbsalter nicht aufhalten. Ein Anstieg der Geburtenrate auf 1,6 Kinder je Frau würde sich auf die Bevölkerungszahl im Erwerbsalter erst gegen Ende der Vorausberechnungsperiode auswirken: Im Jahr 2060 würde diese in beiden Varianten um 1,7 Millionen – überwiegend junger Menschen – höher sein.


Insgesamt wird sich das Verhältnis zwischen den potenziellen „Empfängergruppen“ (unter 20-Jährige plus ab 65-Jährige) und der Bevölkerung im Erwerbsalter von 64 im Jahr 2013 auf 93 (bei einem moderaten Anstieg der Lebenserwartung und stärkerer Zuwanderung) bis 101 (bei einem starken Anstieg der Lebenserwartung und schwächerer Zuwanderung) verändern.

Annahmen:


Die Geburtenhäufigkeit bleibt auch im Projektionszeitraum weiterhin niedrig. Die zwei getroffenen Annahmen ergeben sich aus dem Zusammenwirken langfristiger Trends und der aus heutiger Sicht möglichen Veränderungen im Geburtenverhalten der jungen Frauengeneration.


In der zweiten Annahme G2 wird von einer Veränderung des Geburtenverhaltens ausgegangen, die zu einem leichten Anstieg der jährlichen zusammengefassten Geburtenziffer auf 1,6 Kinder je Frau bis 2028 führt. Dabei nimmt das durchschnittliche Alter bei Geburt um ein Dreivierteljahr zu. Die endgültige Kinderzahl entwickelt sich bis zum Jahrgang 1980 ähnlich wie in der Annahme G1. Danach nimmt sie aber bei den Frau-


In der Annahme L1 ergibt sich für das Jahr 2060 für Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 84,8 Jahren und für Frauen von 88,8 Jahren. Das ist ein Zuwachs von 7,0 beziehungsweise 6,0 Jahren im Vergleich zur Lebenserwartung in Deutschland im Zeitraum 2010/2012. Die Differenz in der Lebenserwartung von Männern und Frauen verringer sich bis 2060 von 5,1 auf 4,0 Jahre. Im Alter von 65 Jahren können Männer noch mit weiteren 22,0 beziehungsweise Frauen mit 25,0 Jahren rechnen. Das sind 4,5 beziehungsweise 4,3 Jahre mehr als 2010/2012.


Einführung


Die aktuelle 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung liefert Ergebnisse sowohl für Deutschland insgesamt als auch für die einzelnen Bundesländer, die auf abgestimmten Annahmen und gleichen Berechnungsmethoden beruhen. In dieser Broschüre sind ausgewählte Ergebnisse für Deutschland dargestellt. Die ausführlichen

Dank an den Expertenkreis

Das Statistische Bundesamt hat zur wissenschaftlichen Begleitung seiner Bevölkerungsvorausberechnungen ein Expertengremium einberufen. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, Fachleute, die eigene Vorausberechnungen durchführen, und besonders interessierte Nutzer an. Sie präsentieren und diskutieren in diesem Rahmen auch eigene Arbeiten.

Die Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wurden im Expertenkreis „Bevölkerungsvorausberechnungen“ beraten. Das Statistische Bundesamt dankt für die wertvolle Unterstützung bei der Erstellung der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung:

- Prof. Dr. Herwig Birg
- Christian Bökenheide  
  Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Prof. Dr. Eckart Bomsdorf  
  Universität Köln
- Dr. Hansjörg Bucher  
  Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
- Dr. Jürgen Flöthmann  
  Universität Bielefeld
- Ivar Cornelius  
  Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Ulrich Hußing  
  Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
- Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld  
  Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Hertie-Goverment-Scool
- Dr. Marc Luy  
  Vienna Institute of Demography /Austrian Academy of Sciences
- Prof. Dr. Roland Rau  
  Universität Rostock
- Prof. Dr. Norbert Schneider  
  Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
1 Mitten im demografischen Wandel


Schaubild 1
Altersaufbau der Bevölkerung 2013 im Vergleich zu 1990
Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung wird der aktuelle Altersaufbau eine domnierende Rolle spielen. Denn weder die Zuwanderung noch eine höhere Geburtenrate können die bereits vorhandenen Disparitäten zwischen den Altersgruppen ausgleichen. Wir groß unter diesen Voraussetzungen der Spielraum für die demografischen Veränderungen in der Zukunft ist, zeigt die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung.
2 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung umfasst acht Varianten und drei Modellrechnungen. Diese ergeben sich aus der Kombination der Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland\(^1\). Die Ergebnisse aller Varianten bestätigen: Deutschlands Bevölkerung wird langfristig abnehmen, seine Einwohner werden im Durchschnitt älter und es werden voraussichtlich noch weniger Kinder geboren als heute.

Übersicht 1: Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Demografische Komponenten</th>
<th>Trend</th>
<th>Zielwerte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Geburtenhäufigkeit</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausgangsbasis 2013</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme G1 Annähernde Konstanz</td>
<td>1,4</td>
<td>Durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt (Jahre)</td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme G2 Leichter Anstieg</td>
<td>1,4</td>
<td>30,7</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Anstieg auf 31,8 bis 2028, danach konstant</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Anstieg auf 31,4 bis 2028, danach konstant</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Lebenserwartung</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausgangsbasis 2010-2012</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme L1 Moderater Anstieg bis 2060</td>
<td>Juni 77,7</td>
<td>Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)</td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme L2 Starker Anstieg bis 2060</td>
<td>84,8</td>
<td>Jungen 77,7, Mädchen 82,8</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Männer 17,5, Frauen 20,7</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Jungen 84,8, Mädchen 88,8</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Männer 22,0, Frauen 25,0</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Jungen 86,7, Mädchen 90,4</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Männer 23,7, Frauen 26,5</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Wanderungssaldo</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme W1 Langfristiger Durchschnitt, Untergrenze</td>
<td>Schrittweise Anpassung von 500 000 im Jahr 2014 auf 100 000 im Jahr 2021, danach konstant</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme W2 Langfristiger Durchschnitt, Obergrenze</td>
<td>Schrittweise Anpassung von 500 000 im Jahr 2014 auf 200 000 im Jahr 2021, danach konstant</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Im Zeitraum 2014 bis 2060:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• insgesamt 6,3 Millionen Personen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• durchschnittlich circa 130 000 Personen pro Jahr</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• insgesamt 10,8 Millionen Personen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• durchschnittlich circa 230 000 Personen pro Jahr</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Im Folgenden werden die Ergebnisse schwerpunktmäßig anhand von vier ausgewählten Varianten dargestellt. Zwei dieser Varianten (siehe Übersicht 2: Variante 1 und Variante 2) bilden eine Entwicklung ab, die sich bei kontinuierlichen Geburten- und Sterblichkeitstrends sowie einer schwächeren beziehungsweise einer stärkeren Zuwanderung ergeben würde. Sie markieren damit die Grenzen eines Korridors, in dem sich die Bevölkerungsgröße und der Altersaufbau entwickeln werden, wenn sich die in den letzten Jahrzehnten beobachteten demografischen Trends fortsetzen würden.


Übersicht 2: Ausgewählte Varianten der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Entwicklung</th>
<th>Variante</th>
<th>Annahmen zu:</th>
<th>Wanderungssaldo (durchschnittlich Personen pro Jahr)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung</td>
<td>Variante 1 G1-L1-W1</td>
<td>annährend konstant bei 1,4 (G1)</td>
<td>2014 – 2060: 130 000 2021 – 2060: 100 000 (W1)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung</td>
<td>Variante 2 G1-L1-W2</td>
<td>Moderater Anstieg bei Jungen um 7 und bei Mädchen um 6 Jahre (L1)</td>
<td>2014 – 2060: 230 000 2021 – 2060: 200 000 (W2)</td>
</tr>
<tr>
<td>Relativ junge Bevölkerung</td>
<td>Variante 6 G2-L1-W2</td>
<td>leicht ansteigend auf 1,6 (G2)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Relativ alte Bevölkerung</td>
<td>Variante 3 G1-L2-W1</td>
<td>annährend konstant bei 1,4 (G1)</td>
<td>2014 – 2060: 130 000 2021 – 2060: 100 000 (W1)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.1 Entwicklung der Bevölkerungszahl


Schaubild 2
Bevölkerungszahl von 1950 bis 2060
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung


Bei einer steigenden Geburtenrate und stärkerer Zuwanderung wird sich die Altersstruktur günstiger entwickeln. Trotzdem wird im Jahr 2060 die Zahl der Geborenen die Zahl der Gestorbenen um 358 000 unterschreiten.

**Schaubild 3**

*Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo*

Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
2.2 Veränderungen im Altersaufbau


Relationen zwischen den Altersgruppen

Heute besteht die Bevölkerung zu 18 % aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahren, zu 61 % aus 20- bis unter 65-Jährigen und zu 21 % aus 65-Jährigen und Älteren (Schaubild 5). Bereits bis zum Jahr 2030 erfolgen im Altersaufbau entscheidende Verschiebungen, die sich anschließend noch verstärken werden. Bis zum Jahr 2060 wird – bei einer kontinuierlichen demografischen Entwicklung und einer langfristigen Nettozuwanderung von 100 000 Personen pro Jahr – der Anteil der unter 20-Jährigen auf 16 % und der Anteil der Menschen im Erwerbsalter auf 51 % sinken. Im Gegenzug wird jeder Dritte (33 %) mindestens 65 Lebensjahre durchlebt haben und es werden doppelt so viele 70-Jährige leben, wie Kinder geboren werden. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, wirkt sich eine langfristig stärkere Zuwanderung (200 000 Personen statt 100 000 Personen jährlich ab 2021) nur marginal auf die relativen Anteile der Altersgruppen aus. Der absolute Bevölkerungsrückgang wird allerdings durch den höheren Wanderungssaldo geringer ausfallen. Vor allem die Anzahl der Menschen im Erwerbsalter wird im Jahr 2060 bei stärkerer Zuwanderung größer sein als bei der schwächeren und zwar um 3,6 Millionen.

Tabelle 1: Differenz zwischen Geborenen und Gestorbenen Ab 2020 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2013</td>
<td>− 212</td>
<td>− 212</td>
<td>− 212</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>− 249</td>
<td>− 242</td>
<td>− 189</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>− 381</td>
<td>− 357</td>
<td>− 278</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>− 463</td>
<td>− 437</td>
<td>− 358</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>− 535</td>
<td>− 506</td>
<td>− 399</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>− 516</td>
<td>− 486</td>
<td>− 358</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Schaubild 4
Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland

am 31.12.1910

Männer
Frauen

Alter in Jahren

1 000 750 500 250 0
1 000 750 500 250 0

Tausend Personen
Tausend Personen

am 31.12.1950

Männer
Frauen

Alter in Jahren

1 000 750 500 250 0
1 000 750 500 250 0

Tausend Personen
Tausend Personen


Variante 1: Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung

Variante 2: Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung

Männer
Frauen

Alter in Jahren

1 000 750 500 250 0
1 000 750 500 250 0

Tausend Personen
Tausend Personen

2015 - 15 - 0381
Die Alterung schlägt sich besonders gravierend in den Zahlen der Hochbetagten nieder. Im Jahr 2013 lebten 4,4 Millionen 80-Jährige und Ältere in Deutschland, dies entsprach 5 % der Bevölkerung. Ihre Zahl wird bis 2030 um gut 40 % wachsen und 2060 mit insgesamt 9 Millionen etwa doppelt so hoch sein wie heute. Es ist also damit zu rechnen, dass in 50 Jahren 12 % bis 13 % der Bevölkerung – das ist jeder Achte – 80 Jahre und älter sein werden.


Schaubild 5
Bevölkerung nach Altersgruppen
in %

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>0 bis 19</th>
<th>20 bis 64</th>
<th>65 bis 79</th>
<th>80 und älter</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2013</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>18,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>17,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>16,0 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene


Wie sich einzelne Altersgruppen im Betreuungs- beziehungsweise Schul- und Auszubildendenalter entwickeln, ist in Schaubild 7 (Seite 21) dargestellt. Bei beiden Altersgruppen kommt es bei einer kontinuierlichen demografischen Entwicklung zu
Rückgängen. Die Anzahl der Kinder im Vorschulalter wird von der Geburtenentwicklung determiniert. Sie bleibt noch bis Anfang der 2020er Jahre voraussichtlich stabil und sinkt dann allmählich bis 2060 um etwa 1 Million. Die Anzahl der 6- bis 17-Jährigen geht dagegen noch bis Anfang der 2020er Jahre um etwa 400 000 bis 500 000 zurück, bleibt dann für etwa zehn Jahre auf diesem Niveau und sinkt anschließend bis 2060 je nach Zuwanderung um weitere 1,5 beziehungsweise um 1,9 Millionen. Lediglich in der Variante mit einer ansteigenden Geburtenrate entwickeln sich die Zahlen der Kinder und Jugendlichen auf lange Sicht positiv beziehungsweise nehmen nur geringfügig ab.

**Bevölkerung im Erwerbsalter**


### Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen 2013, 2030 und 2060

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren von</th>
<th>2013</th>
<th>2030</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0 bis unter 20 . .</td>
<td>14,7</td>
<td>13,8</td>
<td>– 0,8</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 30 .</td>
<td>9,7</td>
<td>7,7</td>
<td>– 2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>30 bis unter 50 .</td>
<td>22,0</td>
<td>20,0</td>
<td>– 2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis unter 65 .</td>
<td>17,5</td>
<td>15,9</td>
<td>– 1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis unter 80 .</td>
<td>12,5</td>
<td>15,6</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>80 und älter . . .</td>
<td>4,4</td>
<td>6,2</td>
<td>1,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Insgesamt . . . .</td>
<td>80,8</td>
<td>79,2</td>
<td>– 1,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prozent</th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0 bis unter 20 . .</td>
<td>18</td>
<td>17</td>
<td>– 6</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 30 .</td>
<td>12</td>
<td>10</td>
<td>– 20</td>
</tr>
<tr>
<td>30 bis unter 50 .</td>
<td>27</td>
<td>25</td>
<td>– 9</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis unter 65 .</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
<td>– 9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis unter 80 .</td>
<td>15</td>
<td>20</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>80 und älter . . .</td>
<td>5</td>
<td>8</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>Insgesamt . . . .</td>
<td>100</td>
<td>100</td>
<td>– 2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1 Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.
Schaubild 6
**Medianalter 1950 bis 2060**
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Schaubild 7
**Kinder und Jugendliche**
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Die Höhe der Zuwanderung beeinflusst damit das Ausmaß der Schrumpfung bereits ab 2030 spürbar. Jedoch kann auch ein jährlicher Wanderungssaldo von 300 000 Personen den Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter nicht aufhalten (Schaubild 8). Ein Anstieg der Geburtenrate auf 1,6 Kinder je Frau würde sich auf die Bevölkerungszahl im Erwerbsalter erst ab den 2040er Jahren stabilisierend auswirken.

Wird das Erwerbsalter mit 67 statt mit 65 Jahren abgegrenzt, so werden 2030 noch etwa 46 bis 47 Millionen und 2060 noch etwa 36 bis 40 Millionen dazugehören (jeweils bei schwächerer beziehungsweise bei stärkerer Zuwanderung). Das sind 2060 dann rund 2 Millionen Personen mehr als bei einer Altersgrenze von 65 Jahren.

### Tabelle 3: Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis 64 Jahren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Millionen Personen</td>
<td>Millionen Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>49</td>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>49</td>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>44</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>40</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>38</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>34</td>
<td>38</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Höhe der Zuwanderung beeinflusst damit das Ausmaß der Schrumpfung bereits ab 2030 spürbar. Jedoch kann auch ein jährlicher Wanderungssaldo von 300 000 Personen den Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter nicht aufhalten (Schaubild 8). Ein Anstieg der Geburtenrate auf 1,6 Kinder je Frau würde sich auf die Bevölkerungszahl im Erwerbsalter erst ab den 2040er Jahren stabilisierend auswirken.

Wird das Erwerbsalter mit 67 statt mit 65 Jahren abgegrenzt, so werden 2030 noch etwa 46 bis 47 Millionen und 2060 noch etwa 36 bis 40 Millionen dazugehören (jeweils bei schwächerer beziehungsweise bei stärkerer Zuwanderung). Das sind 2060 dann rund 2 Millionen Personen mehr als bei einer Altersgrenze von 65 Jahren.

**Schaubild 8**

Bevölkerung im Erwerbsalter 20 bis 64 Jahre
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

---

1 Modellrechnung: Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, Wanderungssaldo 300 000 Personen.


Schaubild 9
Altersstruktur der Bevölkerung im Erwerbsalter
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung


Die Entwicklungen bei den 65- bis 79-Jährigen und bei den ab 80-Jährigen unterscheiden sich indessen deutlich (Schaubild 10). Die jüngere Seniorengruppe wird vor allem
zwischen 2025 und 2035 schnell wachsen bis die stark besetzten Jahrgänge allmählich ins höhere Alter wechseln. Im Jahr 2035 wird sie bereits um 30% höher sein als 2013. Danach nimmt die Zahl der 65- bis 79-Jährigen ab und wird 2060 je nach Stärke der Zuwanderung „nur“ um 8% beziehungsweise 14% größer sein als heute.

Die Anzahl der Hochaltrigen nimmt dagegen fast kontinuierlich zu. Um 2050 wird sie ihr Höchsniveau mit rund 10 Millionen bei einer kontinuierlichen Entwicklung beziehungsweise 11 Millionen bei einem starken Anstieg der Lebenserwartung erreichen. Dann wird sie um 124% beziehungsweise 147% höher sein als im Jahr 2013 (4 Millionen). Der Anteil der ab 80-Jährigen an der gesamten Seniorengruppe wird dabei von heute 26% auf 43% beziehungsweise 45% steigen. Zwischen 2050 und 2060 wird ihre Zahl um rund 1 Million sinken.

Schaubild 10
Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre
Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Variante 1: Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung

Erheblich mehr Senioren im Verhältnis zur Bevölkerung im Erwerbsalter

Neben der absoluten Zahl der Bevölkerung in einem bestimmten Alter ist die Beziehung zwischen den verschiedenen Altersgruppen ein Charakteristikum des Alterungsprozesses. Wird der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter die jüngere Bevölkerung, für deren Aufwachsen, Erziehung und Ausbildung gesorgt werden muss, gegenübergestellt, so ergibt sich der Jugendquotient. Wird die Zahl der Personen im Rentenalter, also der potenziellen Empfänger von Leistungen der Rentenversicherung oder anderer Alterssicherungssysteme auf die Zahl der Personen im Erwerbsalter bezogen, ergibt sich der Altenquotient. Beide Quotienten zusammen addieren sich zum Gesamtquotienten, der aufzeigt, in welchem Ausmaß die mittlere Altersgruppe sowohl für die jüngere als auch für die ältere Bevölkerung, die nicht im Erwerbsleben stehen, im weitesten Sinne zu sorgen hat.
Neben den getroffenen Annahmen bestimmt die Altersstruktur der heute in Deutschland lebenden Bevölkerung mit den stark besetzten mittleren und den schwach besetzten jungen Jahrgängen die Quotienten noch für lange Zeit.


Schaubild 11

Altenquotienten bei Erwerbsalter 20 bis 60/65/67 Jahre

2035 und 2060: Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Anhebung führt damit zu einem niedrigeren Altenquotienten, der im Jahr 2060 zwischen 57 (Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung) und 54 (Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung) liegen würde. Ein ähnlich hoher Altenquotient von 58 würde auch bei der Altersgrenze von 65 Jahren erreicht, wenn es neben der höheren jährlichen Nettozuwanderung von langfristig 200 000 Personen zusätzlich zu einem Anstieg der Geburtenhäufigkeit auf 1,6 Kinder je Frau käme. In jedem Fall wird sich künftig der Altenquotient unabhängig von den getroffenen Annahmen allein aufgrund der gegebenen Altersstruktur deutlich erhöhen.

Der Anstieg des Altenquotienten wird sich nicht gleichmäßig bis 2060 vollziehen. Besonders schnell wird er bis Mitte der 2030er Jahre verlaufen. Danach bleibt der Altenquotient einige Jahre konstant und nimmt erst ab Mitte der 2040er Jahre langsam wieder zu.


Schaubild 12
Jugend-, Alten- und Gesamtquotient mit den Altersgrenzen 20 und 65 Jahren

Ab 2014 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Variante 1: Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung

1 Jugendquotient: unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren; Altenquotient: 65-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren; Gesamtquotient: unter 20-Jährige und ab 65-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
3 Annahmen zur Entwicklung der Geburten, der Lebenserwartung und der Wanderungen


3.1 Geburten


Die jährliche zusammengefasste Geburtenziffer schwankt in Deutschland seit vier Jahrzehnten zwischen 1,3 und 1,5 Kindern je Frau. Eine stabil niedrige jährliche Geburtenrate ergibt sich dadurch, dass die rückläufige Geburtenhäufigkeit der Frauen im jüngeren gebärfähigen Alter durch die zunehmende Fertilität der Frauen im Alter von über 30 Jahren kompensiert wird (Schaubild 13). Aufgrund der zensusbedingten Korrekturen ergab sich lediglich eine leichte Niveaushort von + 2 %. Nach aktueller Schätzung für das Jahr 2013 beträgt die zusammengefasste Geburtenziffer 1,4 Kinder je Frau.

---

Wie sich diese Entwicklung weiter fortsetzt, hängt vom zukünftigen Geburtenverhalten der Frauen ab. Hinweise darauf können aus den Kennzahlen der sogenannten Kohortenfertilität gewonnen werden. Sie zeigen, wie sich der Zeitpunkt der Geburt(en) und die Zahl der Kinder im Lebenslauf der Frauenjahrgänge verändern.


Die wesentlichen Charakteristika des Geburtenverhaltens – das durchschnittliche Alter der Frauen beim ersten Kind, der Anteil der Frauen, die kinderlos bleiben, sowie die Zahl der Kinder und die Abstände zwischen den Geburten einer Mutter – weisen folgende Tendenzen auf:


Trotz zunehmender Anzahl der Geburten bei Frauen im höheren gebärfähigen Alter sind die ersten Geburten im Alter ab 40 Jahren immer noch relativ selten. Lediglich 3 % der ersten Kinder wurden 2013 von Frauen im Alter zwischen 40 und 49 Jahren geboren. Ab dem Alter von 42 Jahren war es lediglich 1 %. Im Hinblick auf die Kinderlosigkeit bedeutet dies, dass die Kinderlosenquote ab dem Alter von 42 Jahren statistisch als quasi endgültig betrachtet werden kann.

Tabelle 4: Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen der Geburtsjahrgänge im Jahr 2012

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geburtsjahrgang (im Jahr 2012 erreichtes Alter)</th>
<th>Deutschland</th>
<th>Früheres Bundesgebiet¹</th>
<th>Neue Länder¹</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1988 - 1992 (20 - 24)</td>
<td>91</td>
<td>92</td>
<td>87</td>
</tr>
<tr>
<td>1983 - 1987 (25 - 29)</td>
<td>71</td>
<td>73</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>1978 - 1982 (30 - 34)</td>
<td>44</td>
<td>46</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>1968 - 1972 (40 - 44)</td>
<td>22</td>
<td>23</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>1963 - 1967 (45 - 49)</td>
<td>20</td>
<td>21</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>1958 - 1962 (50 - 54)</td>
<td>18</td>
<td>20</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>1953 - 1957 (55 - 59)</td>
<td>16</td>
<td>18</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>1948 - 1952 (60 - 64)</td>
<td>14</td>
<td>15</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>1943 - 1947 (65 - 69)</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>1937 - 1942 (70 - 75)</td>
<td>11</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

¹ Ohne Berlin-West beziehungsweise ohne Berlin-Ost.
Ergebnisse des Mikrozensus 2012 (zensusjustierte Hochrechnung) - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Die Mütter bekommen in Deutschland im Laufe ihres Lebens durchschnittlich zwei Kinder. Zwischen den 1930er und 1940er Kohorten sank die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter von 2,3 auf 2,0. Dazu trug insbesondere der Rückgang der kinderreichen Mütter bei. Der Anteil der Mütter mit vier oder mehr Kindern hatte sich in diesen Jahrgängen von 12 % auf 6 % halbiert. Anschließend stabilisierte sich die Verteilung nach Zahl der geborenen Kinder. Die zwischen Mitte der 1940er und Anfang der 1970er Jahre geborenen Mütter hatten etwa zu 31 % „nur“ ein Kind, zu 48 % zwei Kinder, zu 15 % drei Kinder und zu 6 % vier oder mehr Kinder zur Welt gebracht.


Familienzuwachs folgt meistens erst nach einigen Jahren. Der mittlere Abstand zwischen der ersten und der dritten Geburt beträgt gut sieben Jahre. Wenn immer mehr Frauen erst in ihren Dreißigern das erste Kind bekommen, wäre es für einen stabilen Anteil der Mütter mit mehr als zwei Kindern erforderlich, dass sich die mittleren Abstände zwischen den Geburten verringern. Bisher ist jedoch eine solche Verände-
Bevölkerung Deutschlands bis 2060

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Der Trend zur höheren Kinderlosigkeit setzt sich fort. Das Aufschieben der Familiengründung auf ein immer höheres Alter kann zukünftig die derzeit noch stabile Verteilung der Mütter nach Zahl der Kinder beeinflussen. Für die kinderreichen Mütter ist charakteristisch, dass sie ihr erstes Kind im Alter bis Mitte 20 bekommen und relativ große Abstände zwischen den Geburten haben. Da die Gruppe der Frauen, die im Alter unter 30 Jahren ihre Familie gründet, kontinuierlich schrumpft, nimmt auch die Anzahl der potenziellen Mütter mit drei oder mehr Kindern ab. Sollten sich zudem die gegenwärtig konstanten mittleren Geburtenabstände auch in der Zukunft nicht verringern, würde der Anteil der kinderreichen Mütter zu Gunsten der Mütter mit einem und zwei Kindern sinken.

Annahmen


Annahme G1:

In der Basisannahme „annähernde Konstanz“ setzen sich die Trends der letzten Jahrzehnte fort. Dabei nimmt die Geburtenhäufigkeit im Alter unter 30 Jahren während der nächsten zwölf Jahre weiter ab. Die steigende Geburtenhäufigkeit im höheren gebärfähigen Alter gewährleistet die Stabilität der zusammengefassten Geburtenziffer bei 1,4 Kindern je Frau. Im Jahr 2028 erreichen die Geburtenziffern im Alter ab 35 Jahren ihr Maximum. Als Maßstab hierfür wurden die aktuell europaweit höchsten Werte für diesen Altersbereich genutzt, die derzeitig bei schwedischen Frauen beobachtet werden. Das durchschnittliche Gebäralter nimmt dabei bis zum Jahr 2028 um ein Jahr zu.


Annahme G2:

Die Annahme „leichter Anstieg“ geht von theoretisch realisierbaren Veränderungen im Geburtenverhalten aus, für welche bisher jedoch noch keine empirischen Hinweise vorliegen. Die Geburtenhäufigkeit im Alter unter 30 Jahren stabilisiert sich hierbei im
nächsten Jahrzehnt. Im höheren gebärfähigen Alter nimmt sie dagegen weiter zu. Bis zum Jahr 2028 erreicht die zusammengefasste Geburtenziffer 1,6 Kinder je Frau bei gleichzeitigem Anstieg des durchschnittlichen Gebärfälters um ein Dreivierteljahr und bleibt danach konstant.

Die endgültige Kinderzahl entwickelt sich anfangs ähnlich wie in der Basisannahme. Bei den späten 1980er Jahrzügen nimmt sie allmählich zu auf gut 1,6 Kinder je Frau und bleibt danach annähernd konstant. Bei dieser Hypothese wird angenommen, dass die Kinderlosigkeit von derzeit 22 % auf 20 % sinken und die Struktur der Mütter nach der Zahl der geborenen Kinder auf dem Niveau der 1960er Kohorten mit durchschnittlich 2,0 Kindern je Mutter bleiben wird.

Neben diesen beiden aus heutiger Sicht realisierbaren Annahmen ist ein Modell für analytische Zwecke mit der Geburtenrate auf dem Bestanderhaltungsniveau von 2,1 Kindern je Frau berechnet.

Schaubild 15
Zusammengefasste Geburtenziffer
Ab 2014 Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kinder je Frau</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>1,4</td>
</tr>
<tr>
<td>1,2</td>
</tr>
<tr>
<td>1,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ergebnis der Geburtenstatistik

Annahme "Leichter Anstieg" (G2)
Annahme "Annähernde Konstanz" (G1)

1972 82 92 02 22 32 42 52 2060
2015 - 15 - 0393
Übersicht 3: Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Trend</th>
<th>Zusammengefasste Geburtenziffer</th>
<th>Durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Basisjahr 2013</td>
<td>1,4 Kinder je Frau</td>
<td>30,7 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme G1</td>
<td>Annähernde Konstanz</td>
<td>1,4 Kinder je Frau</td>
</tr>
<tr>
<td>Annahme G2</td>
<td>Leichter Anstieg</td>
<td>Anstieg auf 1,6 bis 2028, danach konstant</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Schaubild 16
Altersspezifische Geburtenziffern 2013 und 2060
2060: Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
3.2 Lebenserwartung


Zur Verbesserung der Überlebensverhältnisse haben maßgeblich die Fortschritte in der medizinischen Versorgung, der Hygiene, der Ernährung, der Wohnsituation sowie die verbesserten Arbeitsbedingungen und der gestiegene materielle Wohlstand beigetragen.


Mit Blick auf die bisherige Entwicklung in Deutschland und die bereits deutlich höhere Lebenserwartung in einigen räumlich nahe liegenden Staaten wird angenommen, dass die Auswirkungen der im Vergleich zu früheren Generationen verbesserten Lebensumstände und weitere Verbesserungen in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung auch künftig in Deutschland zu einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung führen.

Annahmen

Anstieg der Lebenserwartung, wobei zukünftig verstärkt die höheren Altersstufen den Anstieg der Lebenserwartung beeinflussen werden. In den niedrigen Altersstufen ist das Sterberisiko bereits sehr gering und eine Verbesserung der Verhältnisse wirkt sich hier nur noch relativ wenig auf die Entwicklung der Gesamtlebenserwartung aus.

Für die Festlegung der Annahmen wurde das Sterberisiko für Männer und Frauen in jeder einzelnen Altersstufe untersucht, um so die lang- und kurzfristigen Veränderungen in der Vergangenheit festzustellen. Das Sterberisiko hat sich in der Vergangenheit kontinuierlich vermindert, was die Ableitung von Trends erleichtert. Es wurde für jede einzelne Altersstufe ein langfristiger Trend seit 1871/1881 und ein kurzfristiger Trend seit 1970/1972 gebildet. Im kurzfristigen Trend wirkt sich der Rückgang der Sterblichkeit in den höheren Altersstufen (etwa ab Alter 60) dabei etwas stärker aus, was zu einem größeren Anstieg der Lebenserwartung führt.

Annahme L1:

In der Basisannahme „moderater Anstieg“ L1 ergibt sich für Männer im Jahr 2060 eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 84,8 Jahren und für Frauen von 88,8 Jahren. Das ist ein Zuwachs von 7,0 beziehungsweise 6,0 Jahren im Vergleich zur Lebenserwartung in Deutschland 2010/2012. Die Differenz in der Lebenserwartung von Männern und Frauen verringert sich bis 2060 von 5,1 auf 4,0 Jahre. 65-jährige Männer können immer noch mit weiteren 22,0 Jahren rechnen, gleichaltrige Frauen mit 25,0 Jahren. Das sind 4,5 (Männer) beziehungsweise 4,3 Jahre (Frauen) mehr als 2010/2012. Die Grundlage der Basisannahme L1 bildet die Kombination aus der kurzfristigen Trendentwicklung seit 1970/1972 und der langfristigen Trendentwicklung seit 1871/1881.

Schaubild 17
Lebenserwartung bei Geburt
Ab 2014 Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Annahmen zur künftigen Entwicklung der Lebenserwartung bis 2060

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lebenserwartung bei Geburt</th>
<th>Veränderung gegenüber 2010/2012¹</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2010/2012</td>
<td>2060 Basisannahme L1</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer ........</td>
<td>77,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen........</td>
<td>82,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz¹ ...</td>
<td>5,1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fernere Lebenserwartung im Alter 65</th>
<th>Veränderung gegenüber 2010/2012¹</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2010/2012</td>
<td>2060 Basisannahme L1</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer ........</td>
<td>17,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen........</td>
<td>20,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Differenz¹ ...</td>
<td>3,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

¹ Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

Annahme L2:


Beide Annahmen wurden durch Trendextrapolation des alters- und geschlechtsspezifischen Sterberisikos gewonnen und sind damit rein empirisch abgeleitet. Gegenüber der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sind die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung etwas geringer, da die Basissterbetafel 2010/2012 durch die Berücksichtigung der Ergebnisse des Zensus 2011 etwas geringere Werte für die Lebenserwartung aufweist als die zuvor erstellten Sterbetafeln auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung vor dem Zensus. Zudem hat der Anstieg der Lebenserwartung in den Jahren seit der letzten Bevölkerungsvorausberechnung leicht abgenommen, was ebenfalls zu den etwas geringeren Annahmen beiträgt.
3.3 Außenwanderung

Für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sind neben Geburten und Sterbefällen die Bevölkerungsbewegungen über die Grenzen des Landes, die so genannte Außenwanderung, bedeutsam. Für die künftige Bevölkerungszahl und die Altersstruktur ist dabei der Wanderungssaldo, das heißt die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen, ausschlaggebend. Anders als bei Geburtenhäufigkeit oder Lebenserwartung lässt sich aus den bisherigen Wanderungssalden kaum ein Trend ableiten. Der Saldo hängt auf der einen Seite vom Migrationspotenzial in Folge politischer, wirtschaftlicher, demografischer oder auch ökologischer Entwicklungen in den Herkunftsländern ab. Auf der anderen Seite wird er von der Migrationspolitik in Deutschland sowie der wirtschaftlichen und sozialen Attraktivität Deutschlands als Zielland beeinflusst.

In den früheren Wanderungsverläufen lassen sich allerdings Tendenzen erkennen, die bei den Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo berücksichtigt werden können. Dazu gehören vor allem das lang- und mittelfristige Niveau der Zu- und Fortzüge, die Unterschiede in der Wanderung der deutschen und ausländischen Staatsangehörigen sowie die Besonderheiten in der Altersstruktur.

Die gesamte Wanderungsbilanz war in Deutschland mit Ausnahme einzelner Jahre positiv. Im langfristigen Durchschnitt bewegte sich der Wanderungssaldo zwischen 142 000 Personen pro Jahr vor der deutschen Vereinigung und 186 000 Personen pro Jahr im gesamten Zeitraum zwischen 1954 und 2013. Über 80 % des Wanderungsvolumens – das heißt der Summe von Zu- und Fortzügen – entfallen auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Sie haben die Wanderungsbewegungen weitgehend dominiert (Schaubild 20). Hinter diesen Durchschnittswerten stehen mehrere Migrationswellen, wie die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte in den 1950er und

Schaubild 18
Nettozuwanderung nach Herkunftsregionen

---


Um einschätzen zu können, wie dauerhaft eine dermaßen starke Zuwanderung anhalten könnte, ist ein Blick auf die Herkunftsregionen der Zuwanderer hilfreich. Die Nettozuwanderung bestand im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 zu mehr als Dreiviertel (77 %) aus den Zuwanderern aus Europa (Schaubild 18), und davon zu 94 % aus der Europäischen Union. Aus übrigen Europäischen Staaten sowie aus Asien, Afrika und Amerika kamen dagegen nur 28 % der Zuwanderer.

Die wichtigsten Herkunftsländer waren in den Jahren 2011 bis 2013 die ost- und südeuropäischen EU-Staaten, vor allem Polen, Rumänien und Bulgarien sowie die Russische Föderation, Afghanistan und Syrien. Diese Länder können grob in zwei Gruppen aufgeteilt werden, die sich in Bezug auf die Wanderungsmotivation ihrer Bürger und auf ihre Bevölkerungsentwicklung unterscheiden.


Schaubild 19
Altersstruktur der Bevölkerung in ausgewählten Hauptherkunftsländern
in %

**alternde Bevölkerungen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Bulgarien</th>
<th>Polen</th>
<th>Rumänien</th>
<th>Spanien</th>
<th>Ungarn</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0-19</td>
<td>18%</td>
<td>21%</td>
<td>21%</td>
<td>20%</td>
<td>20%</td>
</tr>
<tr>
<td>20-39</td>
<td>28%</td>
<td>31%</td>
<td>28%</td>
<td>28%</td>
<td>28%</td>
</tr>
<tr>
<td>40-59</td>
<td>28%</td>
<td>27%</td>
<td>29%</td>
<td>28%</td>
<td>28%</td>
</tr>
<tr>
<td>60+</td>
<td>26%</td>
<td>21%</td>
<td>23%</td>
<td>23%</td>
<td>23%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**junge Bevölkerungen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter in Jahren</th>
<th>Afghanistan</th>
<th>Irak</th>
<th>Syrien</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0-19</td>
<td>56%</td>
<td>48%</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20-39</td>
<td>25%</td>
<td>30%</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>40-59</td>
<td>13%</td>
<td>15%</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60+</td>
<td>6%</td>
<td>5%</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quellen: Eurostat, United Nations, Afghanisches Statistikamt

2015 - 15 - 0396
Annahmen


In der Annahme W1 sinkt der jährliche Wanderungssaldo bereits im Jahr 2016 auf 350 000 Personen. Anschließend nimmt er allmählich bis zum Jahr 2021 auf 100 000 Personen ab. Im gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2014 bis 2060 würden damit nach Deutschland insgesamt 6,3 Millionen Personen per Saldo zuwandern, was einem durchschnittlichen Wanderungssaldo von 130 000 pro Jahr entspricht.


Aus diesen zwei Annahmen ergibt sich ein Korridor, in dem sich die Wanderungssalden im langfristigen Durchschnitt seit den 1950er Jahren bewegt haben und in dem sich das zukünftige Wanderungsgeschehen abspielen dürfte. Die angenommenen Werte sind als langjährige Durchschnitte zu interpretieren; die tatsächlichen Wanderungssalden werden aller Voraussicht nach auch künftig starken Schwankungen unterliegen.

Übersicht 5: Annahmen zur künftigen Entwicklung des Saldos der Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahre</th>
<th>Annahme W1</th>
<th>Annahme W2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2014</td>
<td>500 000</td>
<td>500 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>500 000</td>
<td>500 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>350 000</td>
<td>450 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>300 000</td>
<td>400 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>250 000</td>
<td>350 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>200 000</td>
<td>300 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>150 000</td>
<td>250 000</td>
</tr>
<tr>
<td>2021-2060</td>
<td>100 000</td>
<td>200 000</td>
</tr>
<tr>
<td>Insgesamt von 2014 bis 2060.</td>
<td>6 250 000</td>
<td>10 750 000</td>
</tr>
<tr>
<td>Durchschnittlich pro Jahr . . .</td>
<td>ca. 130 000</td>
<td>ca. 230 000</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Für die Geschlechts- und Altersstruktur des Wanderungssaldos wurde von den empirischen Altersverteilungen der Zu- und Fortzüge ausgegangen. Diese weisen insbesondere bei den ausländischen Personen eine große Stabilität auf, wobei die nach

**Schaubild 20**

**Saldo der Wanderungen über die Grenzen Deutschlands**

Ab 2014 Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
Anhang A: Liste der Varianten und Modellrechnungen

Variante 1: Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000
(G1-L1-W1)

Variante 2: Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000
(G1-L1-W2)

Variante 3: relativ alte Bevölkerung
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000
(G1-L2-W1)

Variante 4
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000
(G1-L2-W2)

Variante 5
Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000
(G2-L1-W1)

Variante 6: relativ junge Bevölkerung
Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000
(G2-L1-W2)

Variante 7
Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000
(G2-L2-W1)

Variante 8
Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000
(G2-L2-W2)

Modellrechnung: Wanderungssaldo Null
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre

Modellrechnung: Wanderungssaldo 300 000
Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060
für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre

Modellrechnung: Geburtenrate 2,1 Kinder je Frau
Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre,
langfristiger Wanderungssaldo 100 000
<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>1000.</td>
<td>80 767</td>
<td>81 434</td>
<td>79 230</td>
<td>75 963</td>
<td>71 902</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>100,8</td>
<td>98,1</td>
<td>94,1</td>
<td>89,0</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000.</td>
<td>14 684</td>
<td>14 315</td>
<td>13 841</td>
<td>12 572</td>
<td>11 429</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>97,5</td>
<td>94,3</td>
<td>85,6</td>
<td>77,8</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>1000.</td>
<td>44 137</td>
<td>42 937</td>
<td>37 462</td>
<td>35 521</td>
<td>32 522</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>97,3</td>
<td>84,9</td>
<td>80,5</td>
<td>73,7</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>1000.</td>
<td>21 946</td>
<td>21 182</td>
<td>21 846</td>
<td>21 871</td>
<td>21 951</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>97,3</td>
<td>84,9</td>
<td>80,5</td>
<td>73,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Jugend-, Alten-, Gesamtquotient
Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen

unter 20-Jährige........ 33,3 33,3
60-Jährige und Ältere.. 47,9 56,3
zusammen .... 83,0 89,7

Altersgrenze 20 und 60 Jahre

Altersgrenze 20 und 65 Jahre

Altersgrenze 20 und 67 Jahre

1) Ab 2020 Schätzwerte der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.
## Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060

### Variante 2: Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung

Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000 (G1-L1-W2)

### Art der Nachweisung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgrenze</th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>20 und 60 Jahre</td>
<td>1000....</td>
<td>80 767</td>
<td>81 953</td>
<td>80 919</td>
<td>78 906</td>
<td>76 115</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100....</td>
<td>100</td>
<td>101,5</td>
<td>100,2</td>
<td>97,7</td>
<td>94,2</td>
<td>90,5</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000....</td>
<td>14 684</td>
<td>14 411</td>
<td>14 240</td>
<td>13 271</td>
<td>12 308</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100....</td>
<td>100</td>
<td>98,1</td>
<td>97,0</td>
<td>90,4</td>
<td>83,8</td>
<td>81,6</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>1000....</td>
<td>44 137</td>
<td>43 349</td>
<td>38 655</td>
<td>37 470</td>
<td>35 186</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100....</td>
<td>100</td>
<td>98,2</td>
<td>87,6</td>
<td>84,9</td>
<td>79,7</td>
<td>75,1</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>1000....</td>
<td>21 946</td>
<td>24 192</td>
<td>28 024</td>
<td>28 165</td>
<td>28 621</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100....</td>
<td>100</td>
<td>110,2</td>
<td>127,7</td>
<td>128,3</td>
<td>130,4</td>
<td>127,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 1000.... | 33,3 | 33,2 | 36,8 | 35,4 | 35,0 | 36,2 |
| 2013 = 100.... | 100 | 98,1 | 97,0 | 90,4 | 83,8 | 81,6 |

### Altersgrenze 20 und 65 Jahre

| Bevölkerungsstand | 1000.... | 80 767 | 81 953 | 80 919 | 78 906 | 76 115 | 73 079 |
| 2013 = 100.... | 100 | 101,5 | 100,2 | 97,7 | 94,2 | 90,5 |
| unter 20 Jahre | 1000.... | 14 684 | 14 411 | 14 240 | 13 271 | 12 308 | 11 989 |
| 2013 = 100.... | 100 | 98,1 | 97,0 | 90,4 | 83,8 | 81,6 |
| 20 bis unter 65 Jahre | 1000.... | 49 232 | 49 194 | 44 831 | 42 280 | 40 642 | 37 909 |
| 2013 = 100.... | 100 | 99,9 | 91,1 | 85,9 | 82,6 | 77,0 |
| 65 Jahre und älter | 1000.... | 16 851 | 18 348 | 21 848 | 23 355 | 23 166 | 21 811 |
| 2013 = 100.... | 100 | 108,9 | 127,7 | 138,6 | 116,3 | 120,4 |

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 1000.... | 29,8 | 29,3 | 31,8 | 31,4 | 30,3 | 31,6 |
| 2013 = 100.... | 100 | 98,1 | 97,0 | 90,4 | 83,8 | 81,6 |

### Altersgrenze 20 und 67 Jahre

| Bevölkerungsstand | 1000.... | 80 767 | 81 953 | 80 919 | 78 906 | 76 115 | 73 079 |
| 2013 = 100.... | 100 | 101,5 | 100,2 | 97,7 | 94,2 | 90,5 |
| unter 20 Jahre | 1000.... | 14 684 | 14 411 | 14 240 | 13 271 | 12 308 | 11 989 |
| 2013 = 100.... | 100 | 98,1 | 97,0 | 90,4 | 83,8 | 81,6 |
| 20 bis unter 67 Jahre | 1000.... | 50 957 | 51 251 | 47 437 | 44 036 | 42 636 | 39 789 |
| 2013 = 100.... | 100 | 100,6 | 93,1 | 86,4 | 83,7 | 78,1 |
| 67 Jahre und älter | 1000.... | 15 126 | 16 291 | 19 242 | 21 598 | 21 171 | 21 301 |
| 2013 = 100.... | 100 | 107,7 | 127,2 | 142,8 | 140,0 | 140,8 |

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 1000.... | 28,8 | 28,1 | 30,0 | 30,1 | 28,9 | 30,1 |
| 2013 = 100.... | 100 | 107,7 | 127,2 | 142,8 | 140,0 | 140,8 |
### Tabelle 3: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 1)

**Variante 3: relativ alte Bevölkerung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bevölkerungsstand</strong></td>
<td>1000.00</td>
<td>80 767</td>
<td>81 520</td>
<td>79 631</td>
<td>76 773</td>
<td>73 189</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>unter 20 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>98.6</td>
<td>95.1</td>
<td>90.6</td>
<td>85.7</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 60 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>14 684</td>
<td>14 315</td>
<td>13 843</td>
<td>12 575</td>
<td>11 432</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 65 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>14 337</td>
<td>14 128</td>
<td>13 649</td>
<td>12 367</td>
<td>11 263</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>60 Jahre und älter</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>1 219 666</td>
<td>1 254 708</td>
<td>1 291 595</td>
<td>1 329 664</td>
<td>1 368 327</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bevölkerungsstand</strong></td>
<td>1000.00</td>
<td>80 767</td>
<td>81 520</td>
<td>79 631</td>
<td>76 773</td>
<td>73 189</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>unter 20 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>98.6</td>
<td>95.1</td>
<td>90.6</td>
<td>85.7</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 60 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>44 137</td>
<td>42 942</td>
<td>37 479</td>
<td>35 548</td>
<td>32 554</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 65 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>97.3</td>
<td>84.9</td>
<td>80.5</td>
<td>73.8</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>65 Jahre und älter</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>21 946</td>
<td>24 262</td>
<td>28 309</td>
<td>28 650</td>
<td>29 202</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bevölkerungsstand</strong></td>
<td>1000.00</td>
<td>80 767</td>
<td>81 520</td>
<td>79 631</td>
<td>76 773</td>
<td>73 189</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>unter 20 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>98.6</td>
<td>95.1</td>
<td>90.6</td>
<td>85.7</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 60 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>49 232</td>
<td>48 784</td>
<td>43 628</td>
<td>40 261</td>
<td>37 797</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 65 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>99.1</td>
<td>88.6</td>
<td>81.8</td>
<td>76.8</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>65 Jahre und älter</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>16 851</td>
<td>18 420</td>
<td>22 160</td>
<td>23 938</td>
<td>23 960</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Bevölkerungsstand</strong></td>
<td>1000.00</td>
<td>80 767</td>
<td>81 520</td>
<td>79 631</td>
<td>76 773</td>
<td>73 189</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>unter 20 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>98.6</td>
<td>95.1</td>
<td>90.6</td>
<td>85.7</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 60 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>50 957</td>
<td>50 842</td>
<td>46 232</td>
<td>41 993</td>
<td>39 731</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>20 bis unter 67 Jahre</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
<td>100.00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>65 Jahre und älter</strong></td>
<td>100.00</td>
<td>15 126</td>
<td>16 363</td>
<td>19 556</td>
<td>22 205</td>
<td>22 026</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
</table>

1) Ab 2020 Schätzwerte der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.
## Tabelle 4: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 1)

### Variante 4

Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000 (G1-L2-W2)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>31.12. des Jahres</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2013</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Altersgrenze 20 und 60 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>2013 = 100....</th>
<th>2020 = 101,6</th>
<th>2030 = 100,7</th>
<th>2040 = 98,7</th>
<th>2050 = 95,9</th>
<th>2060 = 92,6</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 412</td>
<td>14 242</td>
<td>13 274</td>
<td>12 311</td>
<td>11 993</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18,2</td>
<td>17,6</td>
<td>17,5</td>
<td>16,7</td>
<td>15,9</td>
<td>16,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>44 137</td>
<td>43 355</td>
<td>38 671</td>
<td>37 498</td>
<td>35 220</td>
<td>33 198</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>54,6</td>
<td>52,8</td>
<td>47,6</td>
<td>47,0</td>
<td>45,5</td>
<td>44,4</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>21 946</td>
<td>24 272</td>
<td>28 408</td>
<td>28 948</td>
<td>29 884</td>
<td>29 561</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>27,2</td>
<td>29,6</td>
<td>34,9</td>
<td>36,3</td>
<td>38,6</td>
<td>39,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 33,3          | 33,2         | 36,8         | 35,4       | 35,0       | 36,1       |
| 60-Jährige und Ältere | 49,7        | 56,0         | 73,5         | 77,2       | 84,9       | 89,0       |
| zusammen         | 83,0          | 89,2         | 110,3        | 112,6      | 119,8      | 125,2      |

### Altersgrenze 20 und 65 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>2013 = 100....</th>
<th>2020 = 101,6</th>
<th>2030 = 100,7</th>
<th>2040 = 98,7</th>
<th>2050 = 95,9</th>
<th>2060 = 92,6</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 412</td>
<td>14 242</td>
<td>13 274</td>
<td>12 311</td>
<td>11 993</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18,2</td>
<td>17,6</td>
<td>17,5</td>
<td>16,7</td>
<td>15,9</td>
<td>16,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 65 Jahre</td>
<td>49 232</td>
<td>49 204</td>
<td>44 865</td>
<td>42 329</td>
<td>40 706</td>
<td>37 973</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>61,0</td>
<td>60,0</td>
<td>55,2</td>
<td>53,1</td>
<td>52,6</td>
<td>50,8</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter</td>
<td>16 851</td>
<td>18 424</td>
<td>22 214</td>
<td>24 117</td>
<td>24 399</td>
<td>24 787</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>20,9</td>
<td>22,5</td>
<td>27,3</td>
<td>30,3</td>
<td>31,5</td>
<td>33,2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 29,8          | 29,3         | 31,7         | 31,4       | 30,2       | 31,6       |
| 65-Jährige und Ältere | 34,2        | 37,4         | 49,5         | 57,0       | 59,9       | 65,3       |
| zusammen         | 64,1          | 66,7         | 81,3         | 88,3       | 90,2       | 96,9       |

### Altersgrenze 20 und 67 Jahre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>2013 = 100....</th>
<th>2020 = 101,6</th>
<th>2030 = 100,7</th>
<th>2040 = 98,7</th>
<th>2050 = 95,9</th>
<th>2060 = 92,6</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 412</td>
<td>14 242</td>
<td>13 274</td>
<td>12 311</td>
<td>11 993</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18,2</td>
<td>17,6</td>
<td>17,5</td>
<td>16,7</td>
<td>15,9</td>
<td>16,0</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 67 Jahre</td>
<td>50 957</td>
<td>51 262</td>
<td>47 481</td>
<td>44 097</td>
<td>42 716</td>
<td>39 870</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>63,1</td>
<td>62,5</td>
<td>58,4</td>
<td>55,3</td>
<td>55,2</td>
<td>53,3</td>
</tr>
<tr>
<td>67 Jahre und älter</td>
<td>15 126</td>
<td>16 365</td>
<td>19 598</td>
<td>22 349</td>
<td>22 388</td>
<td>22 890</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18,7</td>
<td>19,9</td>
<td>24,1</td>
<td>28,0</td>
<td>28,9</td>
<td>30,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Jugend-, Alten-, Gesamtquotient

Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen

| unter 20-Jährige | 28,8          | 28,1         | 30,0         | 30,1       | 28,8       | 30,1       |
| 67-Jährige und Ältere | 29,7        | 31,9         | 41,3         | 50,7       | 52,4       | 57,4       |
| zusammen         | 58,5          | 60,0         | 71,3         | 80,8       | 81,2       | 87,5       |

### Tabelle 5: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060

**Variante 5**

Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000 (G2-L1-W1)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>2013</th>
<th>2020</th>
<th>2030</th>
<th>2040</th>
<th>2050</th>
<th>2060</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Altersgrenze 20 und 60 Jahre</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand 1000.000</td>
<td>80 767</td>
<td>81 644</td>
<td>80 165</td>
<td>77 631</td>
<td>74 440</td>
<td>71 236</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>101.1</td>
<td>99.3</td>
<td>96.1</td>
<td>92.2</td>
<td>88.2</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre 1000.000</td>
<td>14 684</td>
<td>14 525</td>
<td>14 776</td>
<td>14 030</td>
<td>13 034</td>
<td>12 937</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18.2</td>
<td>17.8</td>
<td>18.4</td>
<td>18.1</td>
<td>17.5</td>
<td>18.2</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>98.9</td>
<td>100.6</td>
<td>95.5</td>
<td>88.8</td>
<td>88.1</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre 1000.000</td>
<td>44 137</td>
<td>42 937</td>
<td>37 462</td>
<td>35 731</td>
<td>33 455</td>
<td>31 669</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>54.6</td>
<td>52.6</td>
<td>46.7</td>
<td>46.0</td>
<td>44.9</td>
<td>44.5</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>97.3</td>
<td>84.9</td>
<td>81.0</td>
<td>75.8</td>
<td>71.8</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter 1000.000</td>
<td>21 946</td>
<td>24 182</td>
<td>27 926</td>
<td>27 871</td>
<td>27 951</td>
<td>26 630</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>27.2</td>
<td>29.6</td>
<td>34.8</td>
<td>35.9</td>
<td>37.5</td>
<td>37.4</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>110.2</td>
<td>127.3</td>
<td>127.0</td>
<td>127.4</td>
<td>121.3</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 60-jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige</td>
<td>33.3</td>
<td>33.8</td>
<td>39.4</td>
<td>39.3</td>
<td>39.0</td>
<td>40.8</td>
</tr>
<tr>
<td>60-Jährige und Ältere</td>
<td>49.7</td>
<td>56.3</td>
<td>74.5</td>
<td>78.0</td>
<td>83.5</td>
<td>84.1</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen</td>
<td>83.0</td>
<td>90.1</td>
<td>114.0</td>
<td>117.3</td>
<td>122.5</td>
<td>124.9</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Altersgrenze 20 und 65 Jahre</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand 1000.000</td>
<td>80 767</td>
<td>81 644</td>
<td>80 165</td>
<td>77 631</td>
<td>74 440</td>
<td>71 236</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>101.1</td>
<td>99.3</td>
<td>96.1</td>
<td>92.2</td>
<td>88.2</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre 1000.000</td>
<td>14 684</td>
<td>14 525</td>
<td>14 776</td>
<td>14 030</td>
<td>13 034</td>
<td>12 937</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18.2</td>
<td>17.8</td>
<td>18.4</td>
<td>18.1</td>
<td>17.5</td>
<td>18.2</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>98.9</td>
<td>100.6</td>
<td>95.5</td>
<td>88.8</td>
<td>88.1</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 65 Jahre 1000.000</td>
<td>49 232</td>
<td>48 775</td>
<td>43 595</td>
<td>40 423</td>
<td>38 669</td>
<td>36 011</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>61.0</td>
<td>59.7</td>
<td>54.4</td>
<td>52.1</td>
<td>51.9</td>
<td>50.6</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>99.1</td>
<td>88.5</td>
<td>82.1</td>
<td>78.5</td>
<td>73.1</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter 1000.000</td>
<td>16 851</td>
<td>18 345</td>
<td>21 794</td>
<td>23 178</td>
<td>22 737</td>
<td>22 288</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>20.9</td>
<td>22.5</td>
<td>27.2</td>
<td>29.9</td>
<td>30.5</td>
<td>31.3</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>108.9</td>
<td>129.3</td>
<td>137.6</td>
<td>134.9</td>
<td>132.3</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige</td>
<td>29.8</td>
<td>29.8</td>
<td>33.9</td>
<td>34.7</td>
<td>33.7</td>
<td>35.9</td>
</tr>
<tr>
<td>67-Jährige und Ältere</td>
<td>34.2</td>
<td>37.6</td>
<td>50.0</td>
<td>57.3</td>
<td>58.8</td>
<td>61.9</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen</td>
<td>64.1</td>
<td>67.4</td>
<td>83.9</td>
<td>92.0</td>
<td>92.5</td>
<td>97.8</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Altersgrenze 20 und 67 Jahre</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand 1000.000</td>
<td>80 767</td>
<td>81 644</td>
<td>80 165</td>
<td>77 631</td>
<td>74 440</td>
<td>71 236</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>101.1</td>
<td>99.3</td>
<td>96.1</td>
<td>92.2</td>
<td>88.2</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre 1000.000</td>
<td>14 684</td>
<td>14 525</td>
<td>14 776</td>
<td>14 030</td>
<td>13 034</td>
<td>12 937</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18.2</td>
<td>17.8</td>
<td>18.4</td>
<td>18.1</td>
<td>17.5</td>
<td>18.2</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>98.9</td>
<td>100.6</td>
<td>95.5</td>
<td>88.8</td>
<td>88.1</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 67 Jahre 1000.000</td>
<td>50 957</td>
<td>50 830</td>
<td>46 188</td>
<td>42 144</td>
<td>40 588</td>
<td>37 744</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>63.1</td>
<td>62.3</td>
<td>57.6</td>
<td>54.3</td>
<td>54.5</td>
<td>53.0</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>99.8</td>
<td>90.6</td>
<td>82.7</td>
<td>79.7</td>
<td>74.1</td>
</tr>
<tr>
<td>67 Jahre und älter 1000.000</td>
<td>15 126</td>
<td>16 289</td>
<td>19 201</td>
<td>21 457</td>
<td>20 819</td>
<td>20 555</td>
</tr>
<tr>
<td>%</td>
<td>18.7</td>
<td>20.0</td>
<td>24.0</td>
<td>27.6</td>
<td>28.0</td>
<td>28.9</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.000</td>
<td>100</td>
<td>107.7</td>
<td>126.9</td>
<td>141.9</td>
<td>137.6</td>
<td>135.9</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige</td>
<td>28.8</td>
<td>28.6</td>
<td>32.0</td>
<td>33.3</td>
<td>32.1</td>
<td>34.3</td>
</tr>
<tr>
<td>67-Jährige und Ältere</td>
<td>29.7</td>
<td>32.0</td>
<td>41.6</td>
<td>50.9</td>
<td>51.3</td>
<td>54.5</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen</td>
<td>58.5</td>
<td>60.6</td>
<td>73.6</td>
<td>84.2</td>
<td>83.4</td>
<td>88.7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle 6: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 1)

**Variante 6: relativ junge Bevölkerung**

Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8, Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000 (G2-L1-W2)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>31.12. des Jahres</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2013</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Altersgrenze 20 und 60 Jahre</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>1000…</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100%</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000…</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100%</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>1000…</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100%</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>1000…</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Jugend-, Alten-, Gesamtquotient**

Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen

unter 20-Jährige | 33,3 | 33,7 | 39,3 | 39,2 | 38,7 | 40,5 |

60-Jährige und Ältere | 49,7 | 55,8 | 72,5 | 74,7 | 79,2 | 80,1 |

zusammen | 83,0 | 89,5 | 111,8 | 114,0 | 117,9 | 120,5 |

**Altersgrenze 20 und 65 Jahre**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>1000…</th>
<th>80 767</th>
<th>82 165</th>
<th>81 878</th>
<th>80 631</th>
<th>78 757</th>
<th>76 931</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>101,7</td>
<td>101,4</td>
<td>99,8</td>
<td>97,5</td>
<td>95,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000…</td>
<td>14 684</td>
<td>14 623</td>
<td>15 199</td>
<td>14 785</td>
<td>13 993</td>
<td>14 120</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>99,6</td>
<td>103,5</td>
<td>100,7</td>
<td>95,3</td>
<td>96,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 65 Jahre</td>
<td>1000…</td>
<td>49 232</td>
<td>49 194</td>
<td>44 831</td>
<td>42 491</td>
<td>41 599</td>
<td>39 629</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>99,9</td>
<td>91,1</td>
<td>86,3</td>
<td>84,5</td>
<td>80,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter</td>
<td>1000…</td>
<td>16 851</td>
<td>18 348</td>
<td>21 848</td>
<td>23 355</td>
<td>23 166</td>
<td>23 181</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>108,9</td>
<td>129,7</td>
<td>138,6</td>
<td>137,5</td>
<td>137,6</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Jugend-, Alten-, Gesamtquotient**

Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen

unter 20-Jährige | 29,8 | 29,7 | 33,9 | 34,8 | 33,6 | 35,6 |

67-Jährige und Ältere | 34,2 | 37,3 | 48,7 | 55,0 | 55,7 | 58,5 |

zusammen | 64,1 | 67,0 | 82,6 | 89,8 | 89,3 | 94,1 |

**Altersgrenze 20 und 67 Jahre**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>1000…</th>
<th>80 767</th>
<th>82 165</th>
<th>81 878</th>
<th>80 631</th>
<th>78 757</th>
<th>76 931</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>101,7</td>
<td>101,4</td>
<td>99,8</td>
<td>97,5</td>
<td>95,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000…</td>
<td>14 684</td>
<td>14 623</td>
<td>15 199</td>
<td>14 785</td>
<td>13 993</td>
<td>14 120</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>99,6</td>
<td>103,5</td>
<td>100,7</td>
<td>95,3</td>
<td>96,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 67 Jahre</td>
<td>1000…</td>
<td>50 957</td>
<td>51 251</td>
<td>47 437</td>
<td>44 248</td>
<td>43 594</td>
<td>41 510</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>100,6</td>
<td>93,1</td>
<td>86,8</td>
<td>85,5</td>
<td>81,5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>67 Jahre und älter</td>
<td>1000…</td>
<td>15 126</td>
<td>16 291</td>
<td>19 242</td>
<td>21 598</td>
<td>21 171</td>
<td>21 301</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100%</td>
<td>100</td>
<td>107,7</td>
<td>127,2</td>
<td>142,8</td>
<td>140,0</td>
<td>140,8</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Jugend-, Alten-, Gesamtquotient**

Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen

unter 20-Jährige | 28,8 | 28,5 | 32,0 | 33,4 | 32,1 | 34,0 |

67-Jährige und Ältere | 29,7 | 31,8 | 40,6 | 48,8 | 48,6 | 51,3 |

zusammen | 58,5 | 60,3 | 72,6 | 82,2 | 80,7 | 85,3 |

### Tabelle 7: Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060 ¹)

#### Variante 7

Geburtenrate 1,6 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 86,7/Mädchen 90,4 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000 (G2-L2-W1)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>31.12. des Jahres</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2013</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Altersgrenze 20 und 60 Jahre</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>1000....</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100....</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>1000....</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100....</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>1000....</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100....</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>1000....</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100....</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige.....</td>
<td>33,3</td>
</tr>
<tr>
<td>60-Jährige und Ältere..</td>
<td>49,7</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen ....</td>
<td>83,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| **Altersgrenze 20 und 65 Jahre** |
| Bevölkerungsstand   | 1000....          | 80 767            | 81 730            | 80 566            | 78 441            | 75 727            | 72 876            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 101,2             | 99,8              | 97,1              | 93,8              | 90,2              |
| unter 20 Jahre      | 1000....          | 14 684            | 14 525            | 14 778            | 14 033            | 13 037            | 12 941            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 98,9              | 100,6             | 95,6              | 88,8              | 88,1              |
| 20 bis unter 65 Jahre | 1000....         | 49 232            | 48 784            | 43 628            | 40 471            | 38 730            | 36 071            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 99,1              | 88,6              | 82,2              | 78,7              | 73,3              |
| 65 Jahre und älter  | 1000....          | 16 851            | 18 420            | 22 160            | 23 938            | 23 960            | 23 865            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 109,3             | 131,5             | 142,1             | 142,2             | 141,6             |
| **Jugend-, Alten-, Gesamtquotient** |
| Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen |
| unter 20-Jährige..... | 29,8              | 29,8              | 33,9              | 34,7              | 33,7              | 35,9              |
| 65-Jährige und Ältere.. | 34,2              | 37,8              | 50,8              | 59,1              | 61,9              | 66,2              |
| zusammen ....        | 64,1              | 67,5              | 84,7              | 93,8              | 95,5              | 102,0             |

| **Altersgrenze 20 und 67 Jahre** |
| Bevölkerungsstand   | 1000....          | 80 767            | 81 730            | 80 566            | 78 441            | 75 727            | 72 876            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 101,2             | 99,8              | 97,1              | 93,8              | 90,2              |
| unter 20 Jahre      | 1000....          | 14 684            | 14 525            | 14 778            | 14 033            | 13 037            | 12 941            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 98,9              | 100,6             | 95,6              | 88,8              | 88,1              |
| 20 bis unter 67 Jahre | 1000....         | 50 957            | 50 842            | 46 232            | 42 203            | 40 664            | 37 820            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 99,8              | 90,7              | 82,8              | 79,8              | 74,2              |
| 67 Jahre und älter  | 1000....          | 15 126            | 16 363            | 19 556            | 22 205            | 22 026            | 22 116            |
|                     | 2013 = 100....    | 100               | 108,2             | 129,3             | 146,8             | 145,6             | 146,2             |
| **Jugend-, Alten-, Gesamtquotient** |
| Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen |
| unter 20-Jährige..... | 28,8              | 28,6              | 32,0              | 33,3              | 32,1              | 34,2              |
| 67-Jährige und Ältere.. | 29,7              | 32,2              | 42,3              | 52,6              | 54,2              | 58,5              |
| zusammen ....        | 58,5              | 60,8              | 74,3              | 85,9              | 86,2              | 92,7              |

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Nachweisung</th>
<th>Bevölkerungsstand</th>
<th>31.12. des Jahres</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2013</td>
<td>2020</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1000</td>
<td>1000</td>
</tr>
<tr>
<td>Altersgrenze 20 und 60 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>80 767</td>
<td>82 251</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>101,8</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 623</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>99,6</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 60 Jahre</td>
<td>44 137</td>
<td>43 355</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>98,2</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Jahre und älter</td>
<td>21 946</td>
<td>24 272</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>110,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 60-Jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige......</td>
<td>33,3</td>
<td>33,7</td>
</tr>
<tr>
<td>60-Jährige und Ältere..</td>
<td>49,7</td>
<td>56,0</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen ....</td>
<td>83,0</td>
<td>89,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Altersgrenze 20 und 65 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>80 767</td>
<td>82 251</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>101,8</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 623</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>99,6</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 65 Jahre</td>
<td>49 232</td>
<td>49 204</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>99,9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Jahre und älter</td>
<td>16 851</td>
<td>18 424</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>109,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 65-Jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige......</td>
<td>29,8</td>
<td>29,7</td>
</tr>
<tr>
<td>65-Jährige und Ältere..</td>
<td>34,2</td>
<td>37,4</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen ....</td>
<td>64,1</td>
<td>67,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Altersgrenze 20 und 67 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bevölkerungsstand</td>
<td>80 767</td>
<td>82 251</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>101,8</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20 Jahre</td>
<td>14 684</td>
<td>14 623</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>99,6</td>
</tr>
<tr>
<td>20 bis unter 67 Jahre</td>
<td>50 957</td>
<td>51 262</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>100,6</td>
</tr>
<tr>
<td>67 Jahre und älter</td>
<td>15 126</td>
<td>16 365</td>
</tr>
<tr>
<td>2013 = 100.</td>
<td>100</td>
<td>108,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Jugend-, Alten-, Gesamtquotient</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Auf 100 20- bis unter 67-Jährige kommen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 20-Jährige......</td>
<td>28,8</td>
<td>28,5</td>
</tr>
<tr>
<td>67-Jährige und Ältere..</td>
<td>29,7</td>
<td>31,9</td>
</tr>
<tr>
<td>zusammen ....</td>
<td>58,5</td>
<td>60,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle 9: Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 2014 bis 2060

- 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung ¹)</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung ²)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>81 058</td>
<td>81 058</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100</td>
<td>2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>81 345</td>
<td>81 345</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,7</td>
<td>100,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>81 478</td>
<td>81 579</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,9</td>
<td>101,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>81 554</td>
<td>81 757</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>101,0</td>
<td>101,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>81 573</td>
<td>81 879</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>101,4</td>
<td>101,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>81 533</td>
<td>81 945</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,9</td>
<td>101,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>81 434</td>
<td>81 953</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,8</td>
<td>101,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2021</td>
<td>81 274</td>
<td>81 902</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,6</td>
<td>101,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2022</td>
<td>81 102</td>
<td>81 841</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,4</td>
<td>101,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2023</td>
<td>80 917</td>
<td>81 769</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100,2</td>
<td>101,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2024</td>
<td>80 719</td>
<td>81 685</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>99,9</td>
<td>101,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2025</td>
<td>80 506</td>
<td>81 589</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>99,7</td>
<td>101,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2026</td>
<td>80 278</td>
<td>81 479</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>99,4</td>
<td>100,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2027</td>
<td>80 036</td>
<td>81 357</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>99,1</td>
<td>100,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2028</td>
<td>79 779</td>
<td>81 222</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>98,8</td>
<td>100,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2029</td>
<td>79 510</td>
<td>81 076</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>98,4</td>
<td>100,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>79 230</td>
<td>80 919</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>98,1</td>
<td>100,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2031</td>
<td>78 939</td>
<td>80 753</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>97,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2032</td>
<td>78 640</td>
<td>80 578</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>97,4</td>
<td>99,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2033</td>
<td>78 332</td>
<td>80 396</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>97,0</td>
<td>99,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2034</td>
<td>78 017</td>
<td>80 206</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>96,6</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2035</td>
<td>77 694</td>
<td>80 009</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>96,2</td>
<td>99,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2036</td>
<td>77 364</td>
<td>79 804</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>95,8</td>
<td>98,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2037</td>
<td>77 026</td>
<td>79 592</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>95,4</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2038</td>
<td>76 680</td>
<td>79 372</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>94,9</td>
<td>98,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2039</td>
<td>76 326</td>
<td>79 143</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>94,5</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>75 963</td>
<td>78 906</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>94,1</td>
<td>97,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2041</td>
<td>75 592</td>
<td>78 661</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>93,6</td>
<td>97,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2042</td>
<td>75 213</td>
<td>78 407</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>93,1</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2043</td>
<td>74 824</td>
<td>78 145</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>92,6</td>
<td>96,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2044</td>
<td>74 428</td>
<td>77 875</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>92,2</td>
<td>96,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2045</td>
<td>74 023</td>
<td>77 597</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>91,6</td>
<td>96,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2046</td>
<td>73 611</td>
<td>77 312</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>91,1</td>
<td>95,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2047</td>
<td>73 192</td>
<td>77 020</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>90,6</td>
<td>95,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2048</td>
<td>72 767</td>
<td>76 723</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>90,1</td>
<td>95,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2049</td>
<td>72 337</td>
<td>76 421</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>89,6</td>
<td>94,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>71 902</td>
<td>76 115</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>89,0</td>
<td>94,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2051</td>
<td>71 464</td>
<td>75 806</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>88,5</td>
<td>93,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2052</td>
<td>71 024</td>
<td>75 496</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>87,9</td>
<td>93,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2053</td>
<td>70 583</td>
<td>75 184</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>87,4</td>
<td>93,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2054</td>
<td>70 141</td>
<td>74 873</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>86,8</td>
<td>92,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2055</td>
<td>69 702</td>
<td>74 564</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>86,3</td>
<td>92,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2056</td>
<td>69 264</td>
<td>74 257</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>85,8</td>
<td>91,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2057</td>
<td>68 831</td>
<td>73 955</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>85,2</td>
<td>91,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2058</td>
<td>68 402</td>
<td>73 657</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>84,7</td>
<td>91,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2059</td>
<td>67 979</td>
<td>73 364</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>84,2</td>
<td>90,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>67 563</td>
<td>73 079</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>83,7</td>
<td>90,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

¹) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000.

²) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000.

Statistisches Bundesamt 2015
### Tabelle 10: Unter 20-Jährige nach Altersgruppen

- 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1 000</td>
<td>2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>unter 6-Jährige</td>
<td>6- bis unter 10-Jährige</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>4 252</td>
<td>103,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>3 876</td>
<td>94,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>3 393</td>
<td>82,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>3 292</td>
<td>80,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>3 119</td>
<td>75,9</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2 818</td>
<td>101,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>2 786</td>
<td>99,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>2 406</td>
<td>86,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>2 225</td>
<td>79,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>2 178</td>
<td>78,1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>4 254</td>
<td>93,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>4 303</td>
<td>94,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>3 928</td>
<td>86,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>3 446</td>
<td>75,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>3 345</td>
<td>73,6</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2 991</td>
<td>92,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>2 877</td>
<td>88,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>2 845</td>
<td>87,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>2 466</td>
<td>76,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>2 286</td>
<td>70,5</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Insgesamt</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>14 315</td>
<td>97,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>13 841</td>
<td>94,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>12 572</td>
<td>85,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>11 429</td>
<td>77,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>10 928</td>
<td>74,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000.
2) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.
### Tabelle 11: Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren

- 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -


<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung¹) Variante 1, G1-L1-W1</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung²) Variante 2, G1-L1-W2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>1 000 %³) 2013 = 100</td>
<td>1 000 %³) 2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td>im Alter von 20 bis unter 30 Jahren</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>9 034 18,5 93,0</td>
<td>9 208 18,7 94,8</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>7 747 17,8 79,8</td>
<td>8 001 17,8 82,4</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>7 686 19,1 79,2</td>
<td>8 053 19,0 82,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>7 283 19,3 75,0</td>
<td>7 838 19,3 80,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>6 424 18,7 66,2</td>
<td>7 092 18,7 73,0</td>
</tr>
<tr>
<td>im Alter von 30 bis unter 50 Jahren</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>20 627 42,3 93,6</td>
<td>20 827 42,3 94,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>19 973 45,8 90,7</td>
<td>20 742 46,3 94,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>17 362 43,2 78,8</td>
<td>18 548 43,9 84,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>16 048 42,5 72,8</td>
<td>17 428 42,9 79,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>15 601 45,4 70,8</td>
<td>17 284 45,6 78,5</td>
</tr>
<tr>
<td>im Alter von 50 bis unter 65 Jahren</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>19 114 39,2 109,3</td>
<td>19 159 38,9 109,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>15 875 36,4 90,7</td>
<td>16 088 35,9 92,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>15 165 37,7 86,7</td>
<td>15 678 37,1 89,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>14 405 38,2 82,3</td>
<td>15 375 37,8 87,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>12 321 35,9 70,4</td>
<td>13 533 35,7 77,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Insgesamt

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>1 000 %³) 2013 = 100</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2020</td>
<td>48 775 100 99,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>43 595 100 88,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>40 213 100 81,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>37 736 100 76,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>34 347 100 69,8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

¹) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000.

²) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000.

³) Anteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter.

Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.
### Tabelle 12: 65- bis unter 80-Jährige sowie 80-Jährige und Ältere

- 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung -

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung ¹)</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung ²)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1 000</td>
<td>1 000</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100</td>
<td>2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>12 430</td>
<td>12 433</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>99,5</td>
<td>99,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>15 579</td>
<td>15 627</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>124,8</td>
<td>125,2</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>15 385</td>
<td>15 540</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>123,2</td>
<td>124,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>12 940</td>
<td>13 301</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>103,6</td>
<td>106,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>13 468</td>
<td>14 191</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>107,9</td>
<td>113,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

65- bis unter 80-Jährige

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung ¹)</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung ²)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1 000</td>
<td>1 000</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100</td>
<td>2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>5 915</td>
<td>5 915</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>135,5</td>
<td>135,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>6 215</td>
<td>6 220</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>142,4</td>
<td>142,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>7 794</td>
<td>7 815</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>178,6</td>
<td>179,1</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>9 798</td>
<td>9 865</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>224,5</td>
<td>226,0</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>8 821</td>
<td>8 990</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>202,1</td>
<td>206,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

80-Jährige und Ältere

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr (jeweils 31.12.)</th>
<th>Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung ¹)</th>
<th>Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung ²)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Variante 1, G1-L1-W1</td>
<td>Variante 2, G1-L1-W2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1 000</td>
<td>1 000</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2013 = 100</td>
<td>2013 = 100</td>
</tr>
<tr>
<td>2020</td>
<td>18 345</td>
<td>18 348</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>108,9</td>
<td>108,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2030</td>
<td>21 794</td>
<td>21 848</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>129,3</td>
<td>129,7</td>
</tr>
<tr>
<td>2040</td>
<td>23 178</td>
<td>23 355</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>137,6</td>
<td>138,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2050</td>
<td>22 737</td>
<td>23 166</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>134,9</td>
<td>137,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2060</td>
<td>22 288</td>
<td>23 181</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>132,3</td>
<td>137,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 100 000.
2) Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/Mädchen 88,8 Jahre, langfristiger Wanderungssaldo 200 000.
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.
Anhang C: Glossar

Altenquotient

Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (zum Beispiel 65 Jahre und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (zum Beispiel von 20 bis 64 Jahren) ab.

Altersspezifische Geburtenziffer


Durchschnittliches Alter bei Geburt

Durchschnittliches Alter der Mütter, die im betrachteten Kalenderjahr ein Kind bekommen haben. Im Kontext der Bevölkerungsvorausberechnung handelt es sich um ein auf Basis der altersspezifischen Geburtenziffern berechnetes Alter unabhängig von der Rangfolge des geborenen Kindes.

Endgültige/Erreichte Kinderzahl


Jugendquotient

Der Jugendquotient bildet bei einer Abgrenzung des Erwerbsalters mit 20 bis 64 Jahren das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab.

Geborene und Geburten


Geburtendefizit

Die Zahl der Geborenen ist geringer als die Zahl der Gestorbenen.
Kinderlosigkeit

Der Anteil der Frauen ohne Kinder an den Frauen der entsprechenden Gruppe. Für die Frauen im Alter von 50 Jahren und älter, die in der Regel keine Kinder mehr bekommen, ist die Kinderlosigkeit endgültig. Für die jüngeren Altersgruppen kann sich der Kinderlosenanteil noch ändern und ist deshalb als Momentaufnahme zu verstehen.

Kohorte


Lebenserwartung


Medianalter

Das Medianalter teilt die Gesamtbevölkerung in eine jüngere und eine ältere Hälfte.

Natürliche Bevölkerungsbilanz

Saldo der Geborenen und Gestorbenen.

Sockelwanderung


Sterbetafel


**Sterblichkeit**

Sterblichkeit ist eine der beiden Hauptbestandteile der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Unter Sterblichkeit wird hier die Zahl der Sterbefälle während eines Zeitraums bezogen auf die Bevölkerung verstanden. Dabei können die Sterbefälle insgesamt oder untergliedert nach Alter oder Geschlecht im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe betrachtet werden.

**Wanderungssaldo**

Die Differenz zwischen den Zuzügen nach Deutschland und den Fortzügen ins Ausland. Dabei kann der Wanderungssaldo insgesamt oder untergliedert nach Alter oder Geschlecht betrachtet werden.

**Wanderungsüberschuss**

Wanderungsüberschuss (ein positiver Wanderungssaldo, Nettozuwanderung) entsteht, wenn die Zuzüge die Fortzüge zahlenmäßig überwiegen.

**Zusammengefasste Geburtenziffer**

Anhang D: Animierte Bevölkerungspyramide im Internet


• Kontinuierliche Entwicklung bei schwächerer Zuwanderung (Variante 1, G1-L1-W1)
• Kontinuierliche Entwicklung bei stärkerer Zuwanderung (Variante 2, G1-L1-W2)
• Relativ alte Bevölkerung (Variante 3, G1-L2-W1)
• Relativ junge Bevölkerung (Variante 6, G2-L1-W2)

Die animierte Darstellung enthält eine kurze Übersicht der Annahmen sowie mehrere demografische Parameter für jedes Jahr zwischen 1950 und 2060:

• Gesamtbevölkerungszahl
• Absolute und relative Größe von drei frei wählbaren Altersgruppen
• Medianalter
• Altenquotient (Anzahl der Personen im Rentenalter pro 100 Personen im Erwerbsalter)
• Frauen-/Männerüberschuss (optisch mit dunklerer Farbe hervorgehoben)

Folgende Funktionalitäten können genutzt werden:

• Verschieben der Altersgrenzen und Einfärben der Altersgruppen
• Anzeigen und Fixieren eines Jahrgangs mit der Angabe zur jeweiligen Bevölkerungszahl
• Fixieren der Altersstruktur eines Jahres oder einer Variante, um einen Vergleich mit einem anderen Stand zu ermöglichen
UNSER PRESSESERVICE

- Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht die neuesten statistischen Ergebnisse in jährlich rund 550 Pressemittteilungen. Über unseren Presseverteiler können Sie sich diese per E-Mail schicken lassen.
- Für Ihre Planung können Sie unseren Wochenkalender mit Vorschau auf die Pressemeldungen der Folgwoche nutzen, außerdem bieten wir einen Jahresveröffentlichungskalender für die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren an.
- Zu wichtigen Themen veranstalten wir Pressekonferenzen und stellen dazu umfassende Materialien im Internet zur Verfügung.
- Ihre Anfragen werden schnellstmöglich beantwortet oder an die jeweiligen Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen fachkundige Gesprächspartner.
- Abonnieren Sie unseren Newsletter: Entweder für alle Presseveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes oder zu bestimmten Themenbereichen.

Im Internet finden Sie Ansprechpartner, aktuelle Meldungen und ein Archiv, in dem Sie nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren können. Gerne helfen wir Ihnen auch per E-Mail, Telefon oder Fax weiter.

[www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Bereich PRESSE & SERVICE)
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)
Telefon: +49 (0) 611 / 75 34 44
Telefax: +49 (0) 611 / 75 39 76

Allgemeine Informationen

über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) oder über unseren Informationsservice:
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05
Telefax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Publikationen online

über: [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)
über unsere Datenbank GENESIS-Online: [www.destatis.de/genesis](http://www.destatis.de/genesis)

Informationen zum Thema Bevölkerung Deutschlands

Weitere umfangreiche Informationen zum Thema Bevölkerung Deutschlands finden Sie in unserem Internetangebot: [www.destatis.de → Bevölkerung](http://www.destatis.de → Bevölkerung)

Bei Fragen zum Inhalt der Broschüre oder zum Thema Bevölkerung Deutschlands wenden Sie sich bitte an:
Telefon: +49 (0) 611 / 75 48 66
Telefax: +49 (0) 611 / 75 30 69
E-Mail: demografie@destatis.de